

„Unser Salz ist das beste Salz der Welt“

Soltauer Salzsieder lassen altes Handwerk wiederaufleben / Salzmuseum mit Salzsiedehütte und Gradierwerk

SOLTAU. Egal, ob bei der 850-Jahr-Feier in Schwarmstedt oder anderen Festen in der Region: Wenn die Soltauer Salzsieder in ihren weißen Vereinshemden auftauchen, sorgen sie jedes Mal für Aufsehen mit ihrem „weißen Gold“. Beim Anblick der strahlend weißen Substanz in der großen Siedepfanne, die ständig umgerührt werden muss, damit sie nicht ansetzt, taucht immer wieder dieselbe interessierte Frage auf: „Was ist das denn? Kann man das essen?“ Essen kann man es, und die Salzsieder lassen Interessierte auch sehr gern von dem kostbaren selbstgewonnenen Gut probieren, das sie in kleinen schadstoffgeprüften Leinensäcken verkaufen.

Aber nicht etwa um sich daran zu bereichern, sondern um die Kosten zu decken. Für die etwa 25 Männer und Frauen des 2008 in Soltau gegründeten Salzsiedervereins ist es vielmehr eine Art Berufung, das alte Traditionshandwerk des Salzsiedens wieder in den Fokus zu rücken und Verbraucher aufzuklären. „Der Name Soltau heißt so viel wie ‚Salzaue‘“, erklärt Vereinsmitglied Emil Hildebrandt, warum die Salzsieder Soltaus Geschichte wiederaufleben lassen. „Man wollte früher in Soltau Salz fördern und das Ganze kommerzialisieren. Es war sogar schon alles zum Sieden vorbereitet und die Hallen standen schon“, erinnert Salzsieder Wilfried Kruse an die „tragische Geschichte des Soltauer Kaliwerkes“. Doch Soltau sei nicht zum Zuge gekommen, weil Lüneburg das Monopol gehabt habe. Salz habe schließlich in der Vergangenheit nicht nur beim Würzen, sondern auch als Zahlungsmittel sowie zum Konservieren von Lebens-



Gesund und aromatisch: Lorenz Möhrmann, Emil Hildebrandt, Wilfried Kruse und Margrit Hildebrandt vom Soltauer Salzsiederverein sind begeistert von ihrem Salz.



mitteln eine große Rolle spielen.

Heute bekommen die ehrenamtlichen Salzsieder ihre „Tiefensole“ aus dem Brunnen an der Soltau-Therme. „Der Salzgehalt beträgt 25 bis 27 Prozent, der Salzgehalt der Nordsee zum Beispiel nur drei bis dreieinhalb Prozent“, weiß

die Gruppe zu berichten, die sehr viel Zeit in ihr Hobby investiert. Außerdem beinhaltet das Soltauer Salinensalz, das im traditionellen Pfannensiederverfahren gewonnen, auskristallisiert, getrocknet und verpackt wird, wertvolle Mineralien und Spurenelemente. Regelmäßig wird es von einem



Salzgewinnung: Die heiße Salzsiedepfanne ist nicht nur bei Veranstaltungen im Einsatz (li.). Später wird das getrocknete Salz in kleinen Säckchen verkauft.

unabhängigen Institut auf Schadstoffe und Inhaltsstoffe untersucht und „für hygienisch einwandfrei und sehr gut befunden“.

„Unser Salz ist nicht behandelt und kommt aus unberührter Natur, wo es seit Millionen von Jahren liegt. Mit seinem runden und aromatischen Geschmack ist es

Mensch & Berufung



das beste Salz der Welt“, ist Wilfried Kruse überzeugt. Schließlich werde industrielles Salz in der Regel mit chemischen Zusätzen behandelt, damit es zum Beispiel rieselfähig werde. Um Gästen die einzelnen Verfahren zur Salzgewinnung näherzubringen, gibt es am Soltauer Salzmuseum – betrieben vom Salzsiederverein unter seinem Vorsitzenden Wilfried Worch-Rohweder – nicht nur ein Brunnenhäuschen über der historischen Salzquelle, sondern auch eine Salzsiedehütte und ein Gradierwerk. Vormerken sollten sich Interessierte das große Mauritiusfest am 3. Oktober in Soltau, das der Salzsiederverein organisiert und auf dem er unter anderem das alte Handwerk demonstriert.

Auf eine weitere Besonderheit im Zusammenhang mit dem Soltauer Salz weist Emil Hildebrandt noch hin: „Neuerdings gibt es in einer Soltauer Eisdiele sogar Eis, in dem unser Salz verarbeitet wird. Es schmeckt ganz toll“, freut er sich über das leckere Karamelleis mit Soltauer Salinensalz.

Weitere Informationen zu den engagierten Soltauer Salzsiedern und den Öffnungszeiten des Soltauer Salzmuseums gibt es auch im Internet unter www.salzmuseum-soltau.de.

Gudrun Fischer-Santelmann

Räte tagen heute im Burghof

RETHEM. Am heutigen Mittwoch, 6. September, beginnt um 18.30 Uhr im Burghof die nächste öffentliche Sitzung des Rates der Stadt Rethem. Tagesordnungspunkte sind unter anderem das Thema Wirtschaftsförderung, die voraussichtliche Haushaltsentwicklung, Straßenbaumaßnahmen in Stöcken, die Widmung und Benennung der Straße im Baugebiet Mühlenfeld IV, die Erneuerung der Heizungsanlage im Burghof sowie Einwohnerfragestunden nach Bedarf.

Im Anschluss tagt der Rethemer Samtgemeinderat ab 20 Uhr. Beraten werden unter anderem die Übertragung der Aufgabe Schmutzwasserbeseitigung an die Kommunalservice Böhmetal AöR, die Haushalts- und die Bevölkerungsentwicklung an der Aller, das Modellvorhaben Anrufsammeltaxi sowie ebenfalls über die Wirtschaftsförderung (Einrichtung einer Personalstelle). Auch während der Samtgemeinderatssitzung gibt es die Gelegenheit für Fragen aus dem Zuschauerraum.

Rethem: Tag der offenen Tür in Seniorenanlage

RETHEM. Am kommenden Freitag, 8. September, ist von 14 bis 17 Uhr tag der offenen Tür im neuen Zentrum für seniorengerechtes Wohnen in Rethem. Besucher können sich in dem Gebäude, in der noch eine Wohnung und sechs Apartments frei sind, umschauen und das Wohngefühl an der Aller, direkt neben dem Londy-Park und dem Rathaus erleben.

Der Neubau ist mittlerweile fertiggestellt und bezugsfertig. Hinweis: Ein Wohnberechtigungsschein ist erforderlich, und neben der Miete ist ein Betreuungsvertrag

Führung: 200 Jahre Industrie in Bomlitz“

BOMLITZ. Wie nur wenige andere Orte kann Bomlitz auf eine lange Geschichte als Industriestandort zurückblicken. Zum 200-jährigen Bestehen des Industrieparks Walsrode in Bomlitz haben die Firmen des Standorts eine Ausstellung ermöglicht, die vom Historiker Thorsten Neubert-Preine betreut und inhaltlich erarbeitet worden ist. Er ist auch der Autor der 62-seitigen Festschrift, die in der Ausstellung und beim Kulturverein Forum Bomlitz kostenlos erhältlich ist, und wird für das Forum durch die Ausstellung führen. Dabei wird er auch erläutern, was Don Camillo mit Bomlitz zu tun hat.

Die Führung durch die Ausstellung findet statt am Dienstag, 12. September, ab 16 Uhr in der Alten Verwaltung des Industrieparks Walsrode, August-Wolff-Straße 13 in Bomlitz. Eintritt frei.

Sprechstunde: Samtgemeindebürgermeister Voige informiert über Vorhaben

RETHEM. Der Bürgermeister der Samtgemeinde Rethem, Cort-Brün Voige, bietet am Donnerstag, 14. September, eine Sprechstunde im Rat-

haus, Zimmer 1, an. Von 15 bis 17 Uhr können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger über aktuelle Angelegenheiten und Vorhaben in-

formieren.

Bürger können Wünsche, Anregungen und auch Kritik mit dem Samtgemeindebürgermeister direkt erör-

tern. Wer an diesem Tag keine Zeit hat, kann unter ☎ (05165) 989812 einen Termin für ein persönliches Gespräch vereinbaren.



Rethem a. d. Aller

Partie an der Aller

Rethem im Rückspiegel – Post aus der Vergangenheit

Der Burghof-Verein lädt am Sonntag, 10. September, ab 15 Uhr zur Ausstellungseröffnung in den Burghof ein. Ausgestellt werden 35 ehemalige Rethemer Postkartenmotive, von denen einige bereits aus dem 19. Jahrhundert stammen und echte Raritäten darstellen. Ohnehin haben die „stummen Zeitzeugen“ eine außerge-

wöhnliche Aussagekraft. Margret Dannemann-Jarchow vom Arbeitskreis Stadtbild hat sich deshalb im Vorfeld die Mühe gemacht, die Postkarten aus der Sammlung von August Jahns zu sichten und besonders interessante Motive für die Ausstellung im Burghof auszuwählen. Dadurch, dass die Postkarten auf das Format 50x40

Zentimeter vergrößert wurden, können auch Einzelheiten darauf entdeckt werden.

Nicht nur für Rethemer dürfte die Ausstellung, die noch an den kommenden Sonntagen zu sehen ist, interessant sein. Das Burghof-Café ist parallel zur Ausstellung von 14 bis 17 Uhr geöffnet. **red**

Stöbern und „Kuriositäten“

Heimatverein Dorfmark öffnet seine Türen

DORFMARK. Was hat es mit der ins Holz eingewachsenen Fahrradklingel auf sich? Und welchen Dorfmarker hat der Prinz von Hannover 1966 zum „Herrenabend“ ins Galerie-Gebäude nach Herrenhausen eingeladen? Auf diese und viele andere Fragen bekommen neugierige Besucher am Sonntag, 10. September, beim Tag der offenen Tür des Dorfmarker Heimatvereins eine Antwort. Von 14 bis 18 Uhr gibt es im Heimathaus nicht nur Kaffee und Kuchen, sondern auch allerhand „Kuriositäten“ zu bestaunen.

„Wir verwahren in unserem Ortsarchiv eine Vielzahl historischer Aufnahmen und Dokumente

aus unserem Kirchspiel, aber auch zahlreiche Raritäten, die bisher nur selten oder in keiner Ausstellung zu sehen waren.“ Jetzt wollen die Mitarbeiter des Ortsarchivs auch diese Exponate würdigen.

Natürlich darf auch wieder im Ortsarchiv gestöbert werden. Alte Konfirmations- und Hochzeitsfotos, Ortsansichten aus früherer Zeit, Bilder von Schulklassen und Strandfesten gibt es zu entdecken. Außerdem besteht die Möglichkeit, Einsicht in die Akten der Höfe zu nehmen, deren Bewohner wegen der Anlegung des Truppenübungsplatzes Bergen im Jahr 1936 ihre Heimat verlassen mussten.